

© Pixabay.com/1419275

CHANCE_OR_RISK@WWW

RELOADED #2

Lernen, gemeinsames Spielen, Freunde treffen – und das alles auf Distanz. Längst hat sich das Smartphone als ständiger Begleiter etabliert. In den vergangenen 18 Monaten erschien es als willkommene Rettung in Zeiten der Kontaktbeschränkungen und die Nutzung war in allen Lebenslagen völlig normal. Doch es gibt auch Unsicherheiten bei allen Beteiligten: Wie sieht ein maßvoller Handykonsum aus? Wie erkenne ich, ob eine Abhängigkeit besteht? Wann spricht man von Sucht und wie kommt man wieder raus?

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021, 18:30 UHR – 21:00 UHR
ONLINE-VERANSTALTUNG für Eltern & interessierte Lehrkräfte

INFORMATION UND KONTAKT

LI Hamburg – Elternfortbildung – Hülya Melic
Telefon: 040 / 42 88 42 - 674, E-Mail: huelya.melic@li-hamburg.de

ANMELDUNG

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung zur kostenlosen Veranstaltung bis zum **18.10.2021, 18:00 Uhr**. → elternfortbildung@li-hamburg.de

PROGRAMM

- 18:30 – 19:00 Uhr** **Begrüßung & Impuls**
Hülya Melic, LI-Elternfortbildung
- 19:00 – 19:45 Uhr** **Block I** Themen 1 – 5
- 19:45 – 20:00 Uhr** Pause
- 20:00 – 20:45 Uhr** **Block II** Themen 1 – 5

Jedes Thema wird zweimal angeboten, in Block I und Block II. Gern können Sie an zwei Vorträgen teilnehmen.

1 | Medienerziehung von klein auf – ein wichtiger Ansatz der (Sucht-)Prävention

Schon früh geht es los mit der Mediennutzung – ein kurzes Hörspiel, Fotos gucken auf dem Smartphone oder ein paar Clips bei YouTube. Kinder können von Medien oft nicht genug kriegen. Schnell läppern sich die Medienzeiten. Es gibt Streit in den Familien. Medienerziehung ist gefragt – von Anfang an! Welche Regeln helfen, Stress zu vermeiden? Was ist ein „gutes“ Maß an Medienzeiten? Welche Medienangebote sind kindgerecht? Gemeinsam tauschen wir unsere Erfahrungen aus und sprechen über die wichtigsten Tipps zur Medienerziehung.

- Nina Soppa, Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH)

2 | Was spielst du da?

Um den Medienkonsum der eigenen Kinder und die Altersgerechtigkeit einzelner Medien einordnen zu können, gibt es hilfreiche Ratgeber. Doch neben diesen externen Ressourcen hat es sich bewährt, wenn Eltern zusätzlich selbst Erfahrungen sammeln und die betreffenden Spiele o. Ä. ausprobieren.

In diesem Workshop betrachten wir exemplarisch einige momentan sehr populäre Spiele und Spielgenres und erarbeiten gemeinsam einen Kriterienkatalog, der interessierten Eltern bei der Einordnung des Medienverhaltens ihrer Kinder helfen soll.

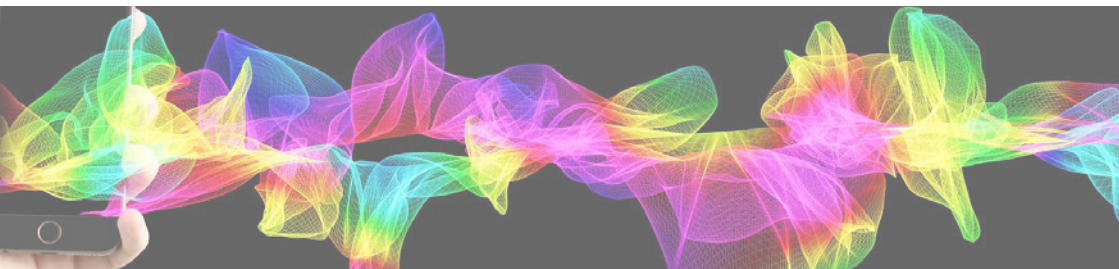
- Jan Voß, Lehrer, LI-Medienpädagogik

3 | Zeitmaschinen

Was passiert eigentlich, wenn unsere Kinder auf Zuruf antworten: „Gleich“ oder „Lass mich mal in Ruhe“ oder wenn die Jugendlichen am Rechner sitzen wie fleißige Programmierer und es sich anhört wie in einem Sarg? Twitter, Insta, Snapchat, Reddit, Tiktok, Telegram, WhatsApp, YouTube, Twitch sind zwar keine unbekanntenen Orte mehr, aber wissen wir wirklich, was daran gut und was daran nachweislich schlecht ist. (Nein, über Facebook sprechen wir nicht, das ist etwas für Menschen über 30.) Wissen wir, was unsere Kinder wirklich magnetisiert und was sie vielleicht festschraubt? Wo wir durchatmen können und wo es Redebedarf gibt? In diesem Workshop dürfen Sie Fragen stellen und Antworten erwarten.

- Georg E. Möller, LI-Elternfortbildung

>> weiter auf S. 3



4 | Exzessiver Medienkonsum – was heißt das?

Eltern und Sorgeberechtigte erhalten in diesem Workshop – u.a. anhand von Einblicken und Fallbeispielen aus der Beratungspraxis – Informationen zu den Merkmalen problematischer Mediennutzung und den möglichen weiteren Vorgehensweisen, um dem exzessiven Medienkonsum entgegenzuwirken. Wir stellen Eltern und Sorgeberechtigten verschiedene Institutionen und Anlaufstellen vor und richten zugleich den Blick auf Möglichkeiten und Grenzen, die der Beratungsprozess zu diesem Thema mit sich bringt.

- Kristina Wille und Petra Möller, LI-Suchtpräventionszentrum (SPZ)

5 | Mein Kind erzählt mir nichts mehr. Was kann ich tun?

Vertrauen und eine gute Kommunikation zwischen Eltern, Bezugspersonen und ihren Kindern ist nicht selbstverständlich. Insbesondere dann, wenn es wirklich drauf ankommt, verschwinden die Liebsten ohne einen Mucks in ihr Zimmer, raus oder „ON“.

Wieso ist das so? Was kann man tun? Verschiedene Methoden der Sozialpädagogik und der Gewaltfreien Kommunikation bieten ideale Werkzeuge, um in Kontakt mit den Kids zu bleiben. Denn gute Kommunikation kann gelernt werden. Lasst uns sprechen.

- Leah Ross, LI-Elternfortbildung

